

B&C

Wert-
schöpfungs-
effekte

der Kernbeteiligungen der
B&C Industrieholding

Inhaltsverzeichnis

IMPRESSUM

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

B&C Industrieholding GmbH
Universitätsring 14, 1010 Wien
T +43 1 531 01 - 0
E office@bcholding.at
www.bcholding.at

KONZEPT UND GESTALTUNG

Projektagentur Weixelbaumer
www.projektagentur.at

STUDIE / AUTORINNEN

Sarah Lappöhn
Jan Kluge
Alexander Schnabl
Hannes Zenz



Josefstädter Straße 39, A-1080 Vienna
www.ihs.ac.at

Vorwort

Kernbeteiligungen der B&C Industrieholding Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

1. B&C Wertschöpfung für Österreich	8
1.1 Effekte 2017	8
1.2 Vergleich Effekte für die Jahre 2015 – 2017	12
2. Daten	13
3. Untersuchungsmethode	14
3.1 Gliederung der Effekte	15
3.2 Berechnete Effektarten.....	15

v.l.n.r.
Wolfgang Hofer
Erich Hampel
Stefan Fida



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit der Gründung der B&C Privatstiftung vor nunmehr 18 Jahren haben wir beharrlich, und gegen manche Widerstände, die Aufgaben verfolgt, die für Österreich bedeutenden Industrieunternehmen Lenzing AG, Semperit AG Holding und zuletzt AMAG Austria Metall AG für den Wirtschaftsstandort Österreich zu erhalten und weiter auszubauen.

Unser zentrales Anliegen ist die im Stiftungszweck postulierte *Förderung des österreichischen Unternehmertums* und des Wirtschaftsstandorts Österreich. Seit einigen Jahren bewegen wir uns auf globaler Ebene in einem politisch, und daraus resultierend, wirtschaftlich volatilen Umfeld. Unter diesen Rahmenbedingungen ist mehr denn je ein ständiges Ausbalancieren zwischen langfristiger Unternehmensstrategie und der Wahrnehmung kurzfristiger Opportunitäten erforderlich. Jedenfalls bisher konnten wir unserem Auftrag gerecht werden und umfangreiche Investitionen, Wertschöpfung, technisches Know-how und tausende Arbeitsplätze direkt und indirekt für Österreich sichern.

Gemeinsam mit dem Institut für Höhere Studien (IHS) haben wir nun zur Messung der Erfolge unseres Handelns die volkswirtschaftlichen Wirkungen unserer Kernbeteiligungen AMAG, Lenzing und Semperit erhoben und die Beschäftigungs-, Wertschöpfungs- sowie Abgabeneffekte für den Wirtschaftsstandort Österreich der Geschäftsjahre 2015 bis 2017 quantifiziert.

Mit diesem Bericht möchten wir die wirtschaftliche Bedeutung unserer Kernbeteiligungen sowie unseren volkswirtschaftlichen Beitrag für Österreich aufzeigen. Darüber hinaus bieten die hierin enthaltenen Ergebnisse auch eine gute Orientierungshilfe bei künftigen Entscheidungen.

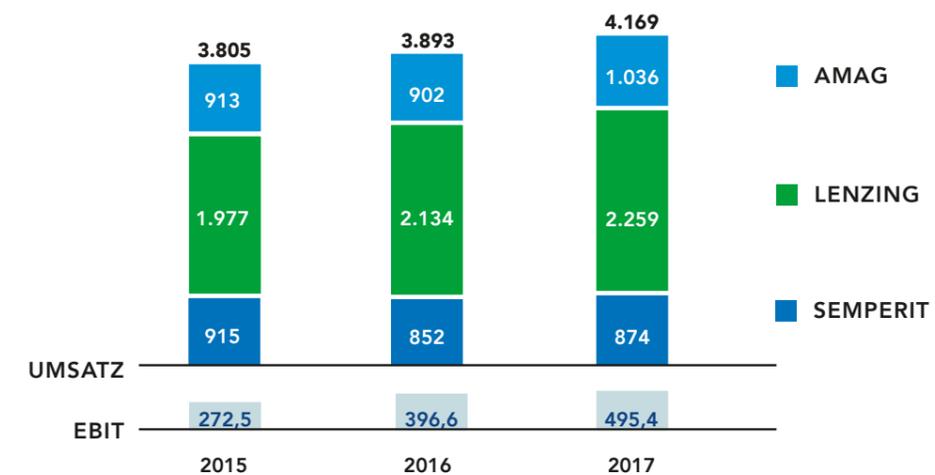
Mit besten Grüßen
Vorstand der B&C Privatstiftung

Kernbeteiligungen der B&C Industrieholding

Über ihre Holdinggesellschaften nimmt die B&C die Aufgaben eines stabilen Kernaktionärs in österreichischen Industrieunternehmen wahr. Die B&C-Gruppe zählt zu Österreichs führenden privaten Beteiligungsgesellschaften und agiert politisch und wirtschaftlich unabhängig. Sie hält derzeit 52,7 Prozent an der AMAG Austria Metall AG, 50 Prozent plus 2 Aktien an der Lenzing AG und 54,2 Prozent an der Semperit AG Holding. Diese Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Österreich und sind global ausgerichtet.

Insgesamt beschäftigen die drei B&C-Kernbeteiligungen beinahe 5.000 Mitarbeiter (in Vollzeitäquivalenten ohne Lehrlinge) in Österreich. Ihr Umsatz ist insgesamt von 3,8 Mrd. Euro im Jahr 2015 auf 4,2 Mrd. Euro im Jahr 2017 angestiegen und repräsentiert einen Börsenwert von rund 2,6 Mrd. Euro (per 31.12.2017). Im selben Zeitraum konnten die Unternehmen ihr gemeinsames Ergebnis von 273 Mio. Euro (2015) auf 495 Mio. Euro (2017) steigern. Die Bruttowertschöpfung der B&C-Mehrheitsbeteiligungen für den Wirtschaftsstandort Österreich betrug im Jahr 2017 1,73 Mrd. Euro, das entspricht 0,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts.

Abb. 1: Weltweite Umsatz- und EBIT-Entwicklung der Kernbeteiligungen der B&C Industrieholding GmbH in Mio. Euro, 2015 – 2017



Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick



14.600
ARBEITSPLÄTZE
WELTWEIT



4,2 MRD.
EURO UMSATZ



4.975
ÖSTERR.
ZULIEFERBETRIEBE

0,53 %
DES ÖSTERR. BIP

Die Kernbeteiligungen der B&C Industrieholding sind international tätige Leitunternehmen mit insgesamt mehr als 14.600 Mitarbeitern und einem gemeinsamen Umsatz von rund 4,2 Mrd. Euro. In Österreich beschäftigen AMAG Austria Metall AG, Lenzing AG und Semperit AG Holding über 5.000 Personen und beziehen Waren und Dienstleistungen von etwa 5.000 heimischen Zulieferbetrieben. Damit leisten diese Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur österreichischen Volkswirtschaft.

AMAG
AUSTRIA METALL

Lenzing
Innovative by nature

SEMPERIT

INSGESAMT
1,73
MRD. EUR

BRUTTOWERT-
SCHÖPFUNG
IN ÖSTERREICH

Im Jahr 2017 wurde österreichweit ein direkter Wertschöpfungsbeitrag von 930 Mio. Euro bzw. eine gesamte Bruttowertschöpfung von 1,73 Mrd. Euro generiert. Das bedeutet, dass mit jedem erwirtschafteten Euro der B&C-Kernbeteiligungen weitere 0,90 Euro an Wertschöpfung in Österreich ausgelöst wurden. Dies ergibt einen Beitrag zum österreichischen Bruttoinlandsprodukt in Höhe von 0,53 %. Die direkte Wertschöpfung liegt damit etwa so hoch wie die des gesamten Luftfahrtsektors in Österreich.

>14.000
ARBEITSPLÄTZE
IN ÖSTERREICH
ABGESICHERT

Die Geschäftstätigkeit der B&C-Kernbeteiligungen sichert rund 5.160 heimische Arbeits- und Lehrlingsplätze. Über die Verflechtungen mit Betrieben in den vorgelagerten Wertschöpfungsketten finden weitere 9.000 Personen Beschäftigung in Österreich. Damit sichert eine bei den drei Unternehmen beschäftigte Person 1,8 zusätzliche Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten.

586 MIO. EUR
STEUERN &
ABGABEN
BEWIRKT

Der Gesamtbeitrag der B&C-Kernbeteiligungen und ihrer vorgelagerten Zulieferer zum österreichischen Steuer- und Abgabenaufkommen lag im Jahr 2017 bei rund 586 Mio. Euro, wovon rund 229 Mio. Euro an die Sozialversicherungen, 193 Mio. Euro an den Bund und 65 Mio. Euro an die Länder flossen.



Eine Analyse nach Wirtschaftssektoren zeigt, dass neben den Haupttätigkeiten der drei B&C-Kernbeteiligungen (Herstellung von chemischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren sowie Metallerzeugung und -bearbeitung) der Groß- und Einzelhandel, das Grundstücks- und Wohnungswesen sowie die Energieversorgung am meisten von der Geschäftstätigkeit dieser Unternehmen profitieren.

+ 31 %
WERTSCHÖPFUNGSEFFEKTE
2015 - 2017

In den letzten drei Jahren sind die Wertschöpfungseffekte der B&C-Kernbeteiligungen real (d.h. preisbereinigt) um +31 % und die Beschäftigungseffekte um +14 % gestiegen. Der Beitrag zum österreichischen Bruttoinlandsprodukt hat sich im selben Zeitraum um +26 % erhöht. Dazu trugen sowohl höhere Ausgaben im Inland, als auch eine deutliche Steigerung des gemeinsamen Betriebsergebnisses auf rund eine halbe Milliarde Euro bei.

1. B&C Wertschöpfung für Österreich

Die berechneten Effekte beziehen sich auf Österreich; im Ausland ausgelöste Effekte werden nicht dargestellt. Die Ausgaben der Unternehmen, an denen B&C beteiligt ist, werden zu 100 % berücksichtigt. Die Darstellung erfolgt aggregiert über alle drei B&C-Kernbeteiligungen.

1.1 Effekte 2017

Durch die Geschäftstätigkeit der B&C-Kernbeteiligungen wurde im Jahr 2017 insgesamt 1,73 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung in Österreich generiert. Davon entfiel rund die Hälfte (0,85 Mrd. Euro) auf Lohnkosten inklusive dem Arbeitgeberanteil. Die Investitionsausgaben der Kernbeteiligungen trugen 8 % zu den Wertschöpfungseffekten bei.

Rechnet man der Bruttowertschöpfung noch die Nettogütersteuern (Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen) zu, so erhält man das Bruttoinlandsprodukt (BIP). Die B&C-Kernbeteiligungen waren direkt, indirekt und induziert für 0,53 % des österreichischen BIP verantwortlich.

Tab. 1: Ökonomische Effekte der B&C-Kernbeteiligungen, 2017

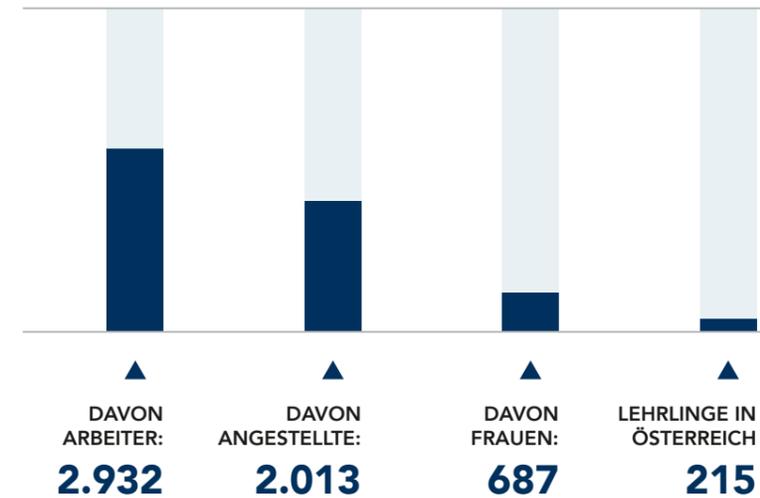
KENNZAHL	direkt	indirekt	induziert	GESAMT
Bruttowertschöpfung in Mio. €	929,5	441,5	362,9	1.733,9
Beschäftigungseffekte in Vollzeitäquivalenten	5.159	4.657	4.377	14.193
Steuern und Abgaben in Mio. €	265,0	151,3	169,5	585,8

Quelle: IHS



4.945
GESAMT IN
ÖSTERREICH

Beschäftigte 2017
(Vollzeitäquivalente im
Jahresdurchschnitt)



Je Euro Wertschöpfung in den drei Unternehmen entstanden österreichweit 90 Cent an Wertschöpfung in anderen Unternehmen (davon 50 Cent bei vorgelagerten Unternehmen, die restlichen 40 Cent durch induzierte Effekte). Generell lässt sich feststellen, dass in Industriebetrieben der Wertschöpfungs- und Beschäftigungsmultiplikator höher ist, als in Dienstleistungsbetrieben, da Industrieunternehmen mehr Vorleistungen beziehen als personalintensive Dienstleistungsbetriebe.

ist mit 180 Tsd. Euro bei den B&C-Kernbeteiligungen fast doppelt so hoch wie bei den vorgelagerten (indirekten) Unternehmen in Österreich (95 Tsd. Euro). Der Beitrag der B&C-Kernbeteiligungen zum österreichischen Steuer- und Abgabenaufkommen lag im Jahr 2017 bei rund 586 Mio. Euro, wozu die Kernbeteiligungen und ihre Beschäftigten direkt 265 Mio. Euro beitrugen. Damit leistet und bewirkt die B&C Abgaben, die dem Gesamtvolumen der heimischen Kfz-Steuern entsprechen.¹

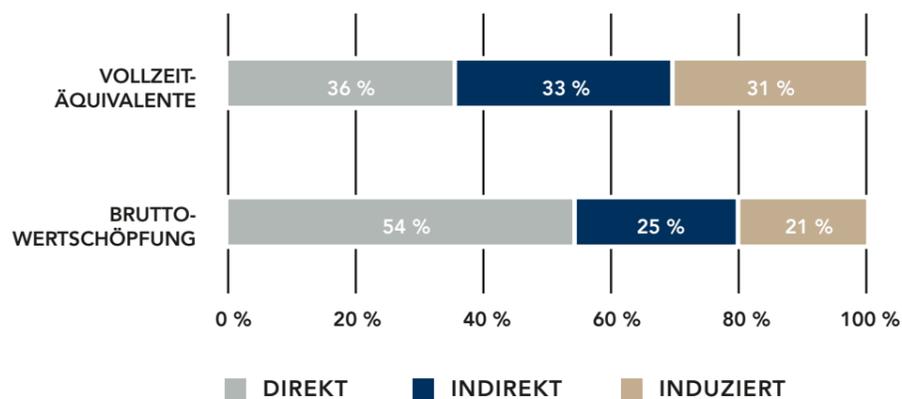
Insgesamt sicherte die Geschäftstätigkeit der B&C-Kernbeteiligungen im Jahr 2017 in Österreich 14.193 Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten (VZÄ), wovon im Jahresdurchschnitt 4.945 (exklusive Lehrlingen) direkt bei AMAG, Lenzing und Semperit angestellt waren. Rund 12 % der Beschäftigungseffekte (1.668 VZÄ) werden durch die Investitionstätigkeit der B&C-Kernbeteiligungen ausgelöst. Eine bei den drei Unternehmen beschäftigte Person sicherte damit rund 1,8 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse in Vollzeitäquivalenten in der österreichischen Gesamtwirtschaft. Die Bruttowertschöpfung je Beschäftigtem



Zu den direkten fiskalischen Abgaben zählen nicht nur Abgaben, die das Unternehmen selbst leistet, sondern auch sämtliche Abgaben der im Unternehmen beschäftigten Personen (unter anderem Körperschaftsteuer, Sozialversicherungsbeiträge der ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen, Lohnsteuer und Beiträge zum Familienlastenausgleichsfonds). Auch etwaige sogenannte indirekte Abgaben der betrachteten Unternehmen (z.B. Energieabgaben) werden zu den direkten fiskalischen Effekten gezählt.

¹ Normverbrauchsabgabe (NoVA), Kfz-Steuer

Abb. 2: Aufteilung der Effekte nach direkt, indirekt und induziert, 2017

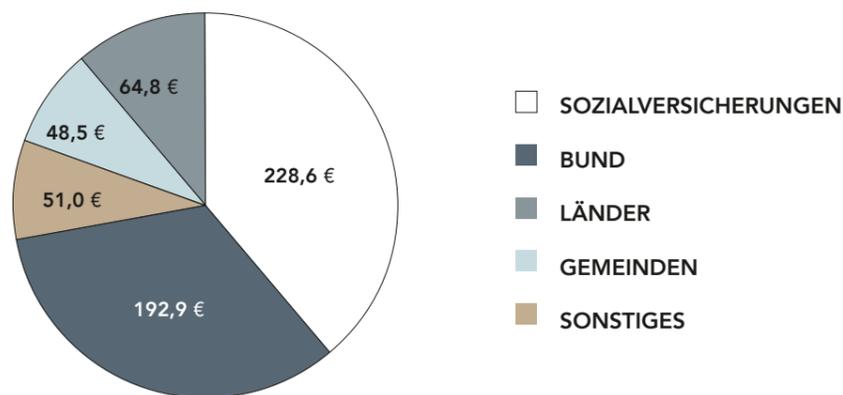


Quelle: IHS

Aus *Abbildung 2* ist ersichtlich, dass die direkten Wertschöpfungseffekte am meisten (54 %) zum Wertschöpfungsergebnis beitrugen, die indirekten Effekte ein Viertel und die induzierten ein Fünftel. Bei den Vollzeitäquivalenten machten die direkten Effekte jedoch nur 36 % aus. Damit verzeichnen B&C-Kernbeteiligungen eine höhere Produktivität als die ihnen vorgelagerten Wertschöpfungsketten.

In *Abbildung 3* ist die Aufteilung der fiskalischen Effekte (nach dem Finanzausgleich) dargestellt. Der Großteil der Steuern und Abgaben floss mit 228,6 Mio. Euro an die Sozialversicherungen, gefolgt vom Bund mit 192,9 Mio. Euro und den Ländern mit 64,8 Mio. Euro. Die Gemeinden nahmen 48,5 Mio. Euro ein und weitere 51,0 Mio. Euro flossen an sonstige Körperschaften.

Abb. 3: Fiskalische Effekte (direkt, indirekt und induziert) der B&C-Kernbeteiligungen nach Körperschaften in Mio. €, 2017



Quelle: IHS

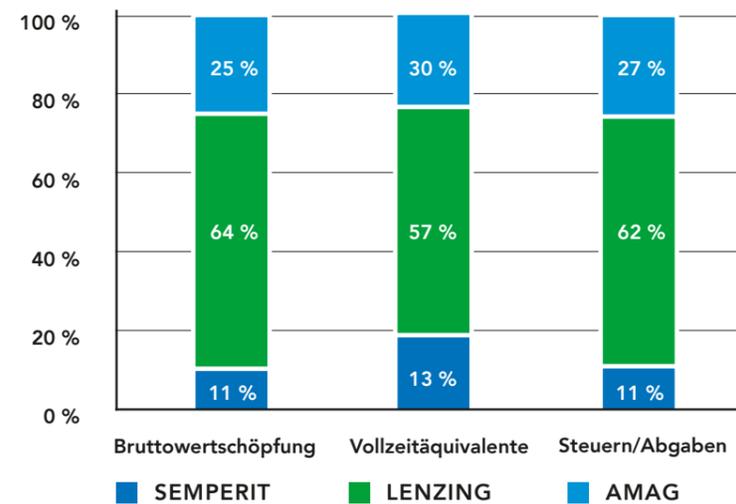
In Hinblick auf die profitierenden Wirtschaftssektoren lässt sich feststellen, dass jene Branchen, welche die Haupttätigkeiten der B&C-Kernbeteiligungen darstellen, auch den höchsten Wertschöpfungsanteil aufweisen:

- C 20 – Herstellung von chemischen Erzeugnissen (Haupttätigkeit der Lenzing)
- C 22 – Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (Haupttätigkeit der Semperit).
- C 24 – Metallherzeugung und -bearbeitung (Haupttätigkeit der AMAG)

Zusammen werden in diesen drei Sektoren direkt, indirekt und induziert in Österreich 956 Mio. Euro Bruttowertschöpfung generiert und 5.460 Vollzeitäquivalente gesichert. Zudem profitierten durch die sektoralen Verflechtungen vor allem der Großhandel, das Grundstücks- und Wohnungswesen, der Einzelhandel sowie die Energieversorgung. In *Abbildung 4* wird dargestellt, wie viel die

jeweiligen Unternehmen inklusive ihren Vorleistungen und den induzierten Effekten zu den einzelnen Effekten im Jahr 2017 beitragen. Die höchsten Effekte wurden in Österreich durch Lenzing generiert, gefolgt von AMAG und Semperit. Die in Österreich generierte Bruttowertschöpfung wird zu knapp zwei Drittel von Lenzing ausgelöst, zu einem Viertel von AMAG und zu 11 % von Semperit. Bei den Steuern und Abgaben ist die prozentuale Verteilung ähnlich, lediglich bei den Beschäftigungseffekten ist die Aufteilung geringfügig anders: Hier zeigt sich, dass AMAG (30 %) und Semperit (13 %) etwas höhere Anteile aufweisen. Insbesondere bei AMAG ist dies auf die führende Rolle des Standortes Ranshofen innerhalb des Konzerns zurückzuführen, der durch den in 2017 fertiggestellten Werksausbau gestärkt wird und künftig weitere 450 Arbeitsplätze (direkt) schafft.

Abb. 4: Verteilung der Effekte (direkt, indirekt und induziert) nach B&C-Kernbeteiligungen, 2017



Quelle: IHS

1.2 Vergleich Effekte für die Jahre 2015-17

Die Effekte werden für eine bessere Vergleichbarkeit zu Preisen 2017 (real) dargestellt. Real bedeutet, dass Preisänderungen zwischen 2015 und 2017 berücksichtigt sind. Im Betrachtungszeitraum sind die Bruttowertschöpfung der B&C-Kernbeteiligungen um +31 %, die Beschäftigungseffekte um +14 % und die fiskalischen Effekte um +20 % gestiegen (Tabelle 2). Der Anstieg der Effekte ist primär auf die erhöhten Aufwendungen der B&C-Kernbeteiligungen in Österreich zurückzuführen. Im Be-

trachtungszeitraum sind sowohl Sach- und Personalausgaben, wie auch die Investitionen deutlich gestiegen. Gleichzeitig konnte das gemeinsame Betriebsergebnis von 273 auf rund 500 Mio. Euro fast verdoppelt werden.

Der BIP-Beitrag der B&C-Kernbeteiligungen hat sich damit von 0,42 % im Jahr 2015 auf 0,53 % im Jahr 2017 deutlich erhöht.

Tab. 2: Vergleich der direkten, indirekten und induzierten Effekte 2015-17 zu Preisen 2017

EFFEKT	2015	2016	2017
Bruttowertschöpfung in Mio. €	1.322	1.537	1.734
Beschäftigungseffekte in Vollzeitäquivalenten	12.407	13.279	14.193
Steuern und Abgaben in Mio. €	490	524	586

Quelle: IHS

2. Daten

Die Datenbasis der Analyse bilden Kennzahlen der AMAG Austria Metall AG, Lenzing AG und Semperit AG Holding, die für die Geschäftsjahre 2015, 2016 und 2017 für die österreichischen Konzerngesellschaften von der B&C Industrieholding GmbH erhoben und dem Institut für Höhere Studien (IHS) zur Verfügung gestellt wurden. Darüber hinaus wurde auf die Geschäftsberichte der Unternehmen zurückgegriffen. Die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen der drei Unternehmen wurden in volkswirtschaftliche

Kennzahlen überführt, damit sie als Eingangsdaten für die Input-Output-Analyse verwendet werden können. Dabei wird angenommen, dass sich die Unternehmen wie ein durchschnittliches Unternehmen ihres Sektors verhalten.

Den Berechnungen liegen die aktuellen Input-Output-Tabellen (2014) von Statistik Austria zugrunde, welche die Verflechtungen der österreichischen Gesamtwirtschaft quantitativ erfassen.

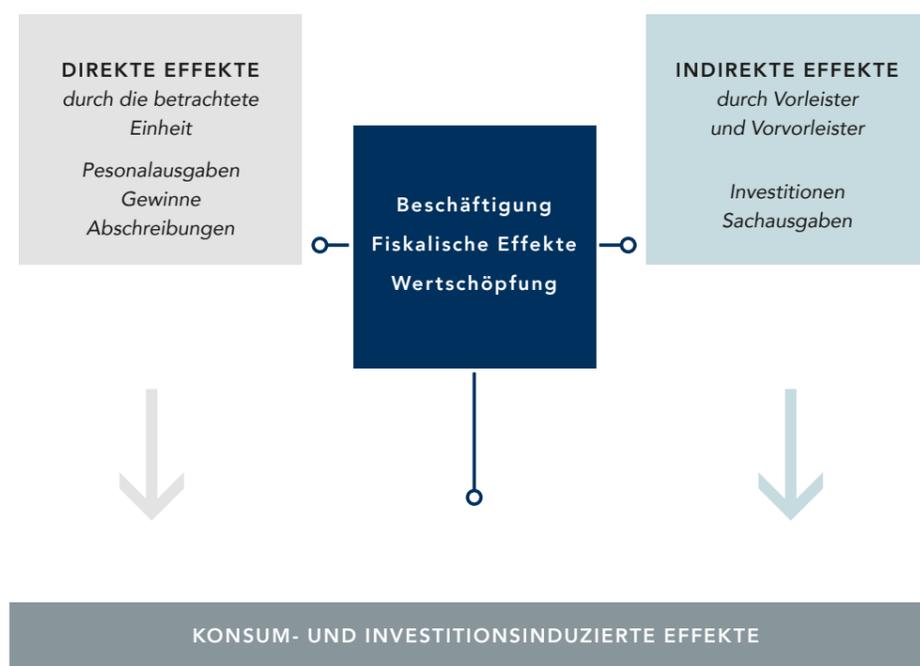
3. Untersuchungsmethode

Um die wirtschaftliche Bedeutung der B&C-Kernbeteiligungen zu bewerten, wird die in der empirischen Wirtschaftsforschung etablierte Methode der Input-Output-Analyse herangezogen.

Diese beruht auf der Betrachtung der Gesamtwirtschaft als ein System von Wirtschaftssektoren, die jeweils Leistungsströme aufnehmen und abgeben. Die Grundüberlegung besteht dabei darin, dass die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen in der Folge eine Nachfrage nach Vorleistungsgütern und -dienstleistungen auslöst. Diese Vorleistungen werden aus Österreich oder dem Ausland bezogen und führen ihrerseits wieder zu Vorleistungs-

bezügen und so weiter. Aufbauend auf der nationalen Input-Output-Tabelle der Statistik Austria ermöglicht die Methode die Berechnung von direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfungs-, Beschäftigungs- und Steuereffekten, die sich durch die Nachfrage nach bestimmten Waren und Dienstleistungen ergeben. Eine vereinfachte Struktur der Input-Output-Analyse ist schematisch in *Abbildung 5* dargestellt.

Abb. 5: Darstellung von Wertschöpfungs-, Beschäftigungs- und Steuereffekten



3.1 Gliederung der Effekte

DIREKTE EFFEKTE

Die *direkten Effekte* werden unmittelbar bei den drei B&C-Kernbeteiligungen (AMAG, Lenzing, Semperit) ausgelöst, wie etwa die Beschäftigung von Mitarbeitern, das erwirtschaftete Betriebsergebnis (EBIT) sowie geleistete Steuern und Abgaben.

INDIREKTE EFFEKTE

Die direkt ausgelösten Wirtschaftsaktivitäten verursachen aufgrund der wirtschaftlichen Verflechtungen (Vorleistungskette) die sogenannten *indirekten Effekte*, da für den Geschäftsbetrieb unterschiedliche Leistungen zugekauft und Investitionen getätigt werden müssen. Darunter fallen etwa Ausgaben für Gebäude samt Betriebskosten (Energie, Reinigung etc.), Ausgaben für Maschinen und deren Instandhaltung sowie die gesamte IT-Infrastruktur (Hardware bzw. Software). Für die laufende Produktion werden zudem entsprechende Rohstoffe, wie Metall, Zell- und Kunststoff benötigt. Der Kauf dieser Vorleistungen führt zu Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekten bei den liefernden Unternehmen. Insgesamt haben die B&C-Kernbeteiligungen rund 5.000 in Österreich ansässige Zulieferbetriebe. Für die Erbringung der Vorleistungen sind wiederum Materialien und Leistungen nötig, die zugekauft werden müssen usw. Die *indirekten Effekte* bilden diese Verflechtungsketten in der Volkswirtschaft ab.

INDUZIERTE EFFEKTE

Die durch die in den *direkten* und *indirekten Effekten* geschaffenen bzw. gesicherten Arbeitsplätze generieren Einkommen, die einen weiteren Konsum von Gütern und Dienstleistungen (verglichen mit der Situation ohne Arbeitsplatz) ermöglichen. Dieses zusätzliche Einkommen wird von den Beschäftigten wieder (vor allem für Konsumzwecke) ausgegeben und daher als *konsuminduzierter Effekt* bezeichnet. Zusätzlich können auch *investitionsinduzierte Effekte* abgeschätzt werden. Diese beschreiben zusätzliche Wirkungen, die durch Investitionen der in der Wertschöpfungskette vorgelagerten Unternehmen ausgelöst werden. In der Ergebnisdarstellung werden die induzierten Effekte gesamtthaft ausgewiesen.

3.2 Berechnete Effektarten

WERTSCHÖPFUNGSEFFEKTE

Die Bruttowertschöpfung umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes (in diesem Fall Österreich) generierte und in Herstellungspreisen ausgedrückte wirtschaftliche Leistung¹ der einzelnen Wirtschaftszweige oder der Volkswirtschaft insgesamt. Die Bruttowertschöpfung setzt sich zusammen aus den Arbeitnehmerentgelten, sonstigen Produktionsabgaben, Abschreibungen sowie den Betriebsergebnissen.

BESCHÄFTIGUNGSEFFEKTE

Die Beschäftigungseffekte werden in Vollzeitäquivalenten (Jahresarbeitsplätze) ausgewiesen.

FISKALISCHE EFFEKTE

Diese beschreiben die Rückflüsse an die öffentliche Hand in Form von Sozialversicherungsbeiträgen und Steuern. Die fiskalischen Effekte beinhalten Abgaben zur Sozialversicherung, Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer, Beiträge zu Familienlastenausgleichsfonds (FLAF) und Katastrophenfonds sowie zur Krankenanstalten-Finanzierung und für die Europäische Union. Nach Empfängern betrachtet werden die Steuerwirkungen für folgende Körperschaften dargestellt²: Sozialversicherungen, Bund, Länder, Gemeinden und Sonstige.

SEKTORALE EFFEKTE

Zusätzlich werden jene Sektoren abgebildet, die am stärksten von der Geschäftstätigkeit der B&C-Kernbeteiligungen profitieren. Zur Darstellung wird die international anerkannte NACE-Klassifikation³ verwendet, die Unternehmen nach ihrem bedeutsamsten Gut einordnet. Lenzing ist in den Sektoren 17.10 Herstellung von Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe und 20.60 Herstellung von Chemiefasern tätig; da letzteres ihr Hauptprodukt (Zellulosefasern) darstellt, ist das Unternehmen gemäß NACE-Klassifikation dem Wirtschaftszweig 20.60 zuzuordnen. Eine Übersicht aller Wirtschaftssektoren findet sich in der Klassifikationsdatenbank der Statistik Austria.

¹ Wert aller erzeugten Güter und Dienstleistungen einer Volkswirtschaft abzüglich der Vorleistungen

² nach Finanzausgleich, inklusive diverser Subventionen, die allgemeine Güter- und Produktions-subsventionen beinhalten

³ Nomenclature statistique des Activités économiques dans la Communauté Européenne

